

mich zu sorgen, bis ich ruhig zu den Meinigen zurückkehren könnte. Ach, er hat nur zu gut Wort gehalten, aus seiner Garderobe wurde ich gekleidet, von seinem Tische gespeist, und er führte mich in seinem eigenen Wagen, nachdem ich von dem ehrlichen Planzer rührenden Abschied genommen hatte, nach seinem Landhause. Der Winter verdeckte mir zwar seine reizende Lage desselben, ich fand aber im Innern ein Paradies. Gemälde, wie sie zuvor mein Auge noch nie gesehen, italienische, deutsche und französische Schule, die herrlichsten Meister. Wie ich zum erstenmal vor den Werken dieser Männer stand, da konnte ich meine Freiheit nicht begreifen, solchen Bahnen folgen zu wollen. Wie viel mir auch der würdige Obrist während meines Aufenthalts gegeben hat — diesen Maler- und Kunstgenuss wiegt doch nichts auf! Ich benutzte meine ungehörte Muse und machte Versuche über Versuche, und ließ mich nicht abschrecken; ich habe dort viel gelernt, und mein ehemaliger Lehrherr hätte die Kniee jetzt vor meiner Kunst gebeugt, und doch war ich noch gar nichts gegen die großen Meister. (Fortf. folgt.)

**Mannigfaltiges.**

Herr v. Bismark empfiehlt seine Bundesreform „der Hingebung des preussischen Volks und der nationalen Begeisterung Deutschlands“, den Regierungen dagegen sagt er mit aufgehobenem Finger, „sie würden sich seinem Reformwerk nicht ohne schwere Folgen entziehen.“ Es scheint also nicht unmöglich, daß die Regierungen mit den Waffen in der Hand über die Vorlagen berathen, die dem Parlament gemacht werden sollen. Nun Volk und Parlament werden jedenfalls abwarten, wie das Kindlein aussieht, das man ihnen zur Ahnnahme vorlegt, und ob es Hoffnung gibt, daß bei guter Zucht etwas mehr daraus werde als ein Soldatenkindlein gut zum Krieg, aber nicht gut für Frieden und Freiheit. Und über ungeborene Kinder werden sie sich vor der Zeit den Kopf nicht zerbrechen.

Wien, 15. April. Morgens. Die „Debatte“ vernimmt, daß die Berathungen, zu denen soeben die Vertreter mehrerer Mittelstaaten in München zusammentrafen, vor Allem den Zweck haben, sich darüber zu einigen, daß auf eine Berathung oder auch nur auf die Feststellung der geschäftlichen Behandlung des preussischen Reformantrages nicht früher eingegangen werden könne, bis die beiderseitige Demobilisirung Seitens der gegen einander gerüfteten Bundesglieder erfolgt sei. — Die „Presse“ bringt eine ähnliche Mittheilung.

† In Würzburg ist der städtische Leichenwärter in Untersuchung gezogen worden; er wird beschuldigt, die Leichen heimlich verstümmelt und einzelne Theile an Mediziner verkauft zu haben. Den Leichnam eines Gärtners, seines Feindes, traktirte der rohe Mensch mit Ohrfeigen.

† Der diesjährige norwegische Haringfang hat eine reiche Ausbeute geliefert, indem circa 700,000 Tonnen gewonnen worden sind, während 500,000 bis 600,000 Tonnen bereits einen ergiebigen Mittelfang ausmachten. Der Einkaufspreis hat reichlich 3 (preussische) Thaler per Tonne betragen oder fast dreimal so viel, als in früheren ergiebigen Jahren. Die norwegischen Küstentfischer erzielen auf diese Weise die beträchtliche Einnahme von mehr als 2 Millionen (preussischen) Thalern.

**Auszug aus dem Briefe eines Württembergers in Nordamerika.**

Millersville, 2. Oktober 1865.

In Newyork trafen wir auch mit Einwanderern zusammen, welche mit einem Schiffe von Havre ankamen, welche sich beklagten und erzählten, daß einem die Haare gegen Berg standen. Schon auf dem Lande bis nach Havre mußten sie Vieles erdulden.

Sie kamen in Wirthschaften, wo sie von ihrer Gesellschaft dahin abgeholt wurden, welche wie Schweinsfälle oder wie ächte Räuberhöhlen aussehend, das war aber noch nicht das Schlimmste, sondern auf dem Schiffe wurden sie

Verantwortliche Redaktion, Druck und

von den Matrosen und Steuerleuten behandelt wie die Hunde. Sie wurden geschlagen und herumgestoßen, und widerstehen sie sich, so wurden sie gefesselt und an die Mastbäume gebunden; wenn das Schiff ausgeräuchert wurde, so wurden die Passagiere alle auf das Verdeck getrieben; die Stiege, welche in die Kajüte und Zwischen-deck führte, wurde weggenommen, daß Niemand nachsehen konnte; da haben dann die Matrosen den Leuten ihre Kisten ausgemustert, ihnen ihre Getränke und sonstige Effekten gestohlen. Kam dann die Passagiere zum Kapitän und beklagten sich, so that er, wie wenn er nicht deutsch verstünde; gab es aber etwas zu schaffen, so konnte er ganz gut auf deutsch befehlen.

Ich möchte Jedem ermahnen haben, welches nach Amerika auswandert, nicht über Havre zu gehen; es heißt, man habe über Bremen länger zu fahren, als über Havre, aber es ist, wie die Winde wollen.

Ich möchte Vorstehendes zur Ermahnung veröffentlicht haben und kann von hier aus mit mehreren Unterschriften beglaubigt werden.

**Ueber den Werth einiger bis jetzt weniger beachteten, theils neuer Futtergewächse.**

Unter dieser Aufschrift veröffentlicht Herr G. Jöpprich in No. 13 des Wochenblattes für Land- und Forstwirtschaft die Erfahrungen die er mit dem Anbau einiger Futtergewächse, die bei uns seltener angebaut werden, gemacht hat.

Wir glauben, unsern Landwirthen einen Dienst zu erweisen, wenn wir sie hierauf besonders aufmerksam machen.

Der Herr Verfasser geht, wie dies unlängst auch in diesem Blatt betont wurde, davon aus, daß der Druck, der zur Zeit auf den Getreidepreisen lastet, namentlich bei den Winterfrüchten ein stabiler zu werden drohe und daß der Landwirth daher insbesondere auf die Verbesserung seiner Viehhaltung und Ausdehnung seines Futterbaus Bedacht zu nehmen habe.

Daß gerade die Winterfrüchte von dem Preisrückschlag stärker betroffen sind, wie uns auch von anderer Seite mitgetheilt wurde, rührt wohl daher, daß unsere Hauptwinterfrucht, der Dinkel, unenthält, große Transportkosten verursacht, als Kernen aber leicht der Gefahr des Verderbens ausgesetzt ist, während andererseits Gerste in den technischen Gewerben als Malz für Bierbrauerei und Branntweinbrennerei bei dem gesteigerten Konsum dieser Artikel reichlichere Nachfrage findet.

Die vorgeschlagenen Futterkräuter sind: Das italienische Raygras, die dreifürige Sparsette aus England, die Winterwicke und der gelbe Senf. Das italienische Raygras hat den Vorzug, daß es auch die größte Dürre erträgt, ohne sich in seinem Wachsthum stören zu lassen; es lieferte im vorigen Jahr, Mitte Mai gesät, noch drei volle Schnitte und eine üppige Herbstwaid. Sehr gesteigert werden kann der Ertrag desselben durch Begießen mit Gülle. Die Aussaat erfolgt von März bis September mit oder ohne Ueberfrucht. Der Boden muß fein pulverisirt werden, ein starkes Walzen nach der Saat, und wenn ohne Ueberfrucht gesät, nach dem Aufgehen, ist erforderlich. Der Saatbedarf ist 25—30 Pfd. per Morgen. Der Samen wird möglichst leicht untergebracht. Auch die dreifürige Sparsette, deren Samen Hr. Jöpprich aus England bezogen hat, und von welchem er in diesem Jahr größere Quantitäten abgeben zu können hofft, ist in dem letzten trockenen Sommer bewährt gefunden worden. Die Winterwicken liefern mit Roggen oder Wintergerste ausgesät ein vorzügliches Grünfutter. Endlich wird auf den in England häufig angebauten gelben Senf aufmerksam gemacht der ein außerordentlich rasches Wachsthum zeigt, und gegen den Frost sehr abgehärtet ist. An Saatgut bedarf man etwa 10—14 Pfund pro Morgen.

Mögen unsere Landwirthe aus Vorgeslagenem prüfen und das Beste behalten.

Verlag von G. S. K o s s e n b a d e r.

# Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Mr. 49.

Dienstag den 24. April

1866.

**Au die Schultheissen-Ämter,**

betr. die Herstellung des Anstrichs der Nummernsteine an den Staatsstraßen. Nach einer Mittheilung der K. Straßenbau-Inspektion Ludwigsburg sind auf den Nummernsteinen an den Staatsstraßen die Zahlen meist unleserlich, und es wurde vorgeschlagen, daß die gegen die Straße gerichtete Seite der Nummernsteine mit weißer Delfarbe in einem Biereck von ca. 5" Höhe angestrichen und die Zahlen sodann mit schwarzer Delfarbe bezeichnet werden.

Da die Ausgabe für den weißen Anstrich durch die längere Kenntlichkeit der Zahlen sich compensirt und diese Einrichtung bereits in andern Bezirken besteht, so werden die Ortsvorsteher der betr. Gemeinden angewiesen, für die verlangte Herstellung dieses Anstrichs der Nummernsteine Sorge zu tragen und bis 1. Juli d. J. den Vollzug anzuzeigen.

Straßenmeister Bönth ist angewiesen, auf Verlangen den Gemeinden bei Ausführung dieser Maßregel an die Hand zu gehen.

K. Oberamt.  
Drescher.

Backnang den 21. April 1866.

**J u r.  
Ehren-Erklärung.**

Der Unterzeichnete nimmt die von ihm am Sonntag den 25. Febr. d. J. in der Glücklichen Wirthschaft zu Kopsstaig gegen Christoph Klinger von Jura ausgesprochenen Beschuldigungen als unbegründet hiemit auch öffentlich zurück, nachdem er denselben bereits vor Gericht um Verzeihung gebeten hat.

Den 21. April 1866.

Wilhelm Müller aus Jura.  
Vdt. K. Oberamtsgericht Weinsberg.  
Att. Perrenon.

12

**Neufürstenhütte.**

**Guts-Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Christoph Sinn, Tagelöhners hier, wird ein Grundstück:

1/2 Mrg. 32,6 Mth. Wiese im Steinbronnenteich, angekauft für 33 fl.,

in Folge Nachgebots am

**Samstag den 12. Mai d. J.**

Vormittags 7 Uhr.

auf dem Rathhause in Neufürstenhütte letztmals zum Kaufe ausgedoten.

Den 18. April 1866.

K. Amtsnotariat Murrhardt.  
Trautwein.

12

**Neufürstenhütte.**

**Liegenschafts-Verkauf.**

Nachdem für die Liegenschaft in der Gantmasse des Johann Wulle, Händlers dahier, innerhalb der gesetzlichen Frist bessere Käufer beigebracht worden sind, so wird dieselbe, bestehend in

der Hälfte von 20,9 Mth. einem 1stodigten Wohnhaus und Scheuer mit Stallung und Keller auf der Anhöhe,

- 1/8 Mrg. 5,0 Mth. Gemüsegarten u. Wiese dabei,
- 2/8 Mrg. 36,5 Mth. Gras- und Baumgarten hinter dem Haus,
- 5/8 Mrg. 42,1 Mth. Acker und Wiese auf der Anhöhe,
- 29,5 Mth. Acker daselbst,
- 1/8 Mrg. 43,6 Mth. Acker im Baurenfeld,
- 2/8 Mrg. 39,3 Mth. Acker im Steinbronnenteich,
- 3/8 Mrg. 31,7 Mth. Wiese im Knienwaldteich, auf der Markung Altfürstenhütte,
- 2/8 Mrg. 8,1 Mth. Wiese daselbst,

am **Freitag den 11. Mai d. J.**  
Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause zu Neufürstenhütte zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 18. April 1866.

K. Amts-Notariat Murrhardt.  
Trautwein.

Murrhardt.

**Brennholz-Verkauf.**

In nachstehenden städtischen Waldungen wird im Aufstreich verkauft:

**Donnerstag den 26. d. Mts.** (Scheidholz) im Hardtbiegel, Fuchslöcher, Koblhan und Steinberg:

87 1/2 Klafter tannene Scheiter, Prügel und Anbruchholz;

**Freitag den 27. d. Mts.**

im Linderst u. Kollenberg (Durchforstung): 101 Klafter tannene Scheiter, Prügel und Anbruchholz;

**Samstag den 28. d. Mts.**

im Schramberg und Siebenknie 1. (Durchforstung):

31 1/2 Klafter buchene Scheiter und Prügel,

59 Klafter tannene Scheiter und Prügel, worunter Kuhlholz und

275 buchene Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 8 1/2 Uhr, und zwar am 1ten Tag auf dem Karnsberger Weg am Gardthiegel, am 2ten Tag auf dem Valentinsplatz am Lindert, am 3ten Tag bei der Delmühle zunächst der Brunnenhalde.  
Den 21. April 1866.

**Holz-Verkauf.**

Aus dem Stadtwald Fuchshau werden am Donnerstag den 26. d. Mts. von Morgens 8 Uhr an im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft:  
8 Stück Arlsbeerstämme,  
36 1/2 Klafter buchene Scheiter,  
10 3/4 Klafter ditto Brügel,  
1 3/4 Klst. birchene Scheiter,  
8850 Stück buchene Wellen,  
575 Stück aspene Wellen.  
Den 20. April 1866. Stadtpflege.

**Eichen-Rinde-Verkauf.**

Am Montag den 30. April d. J. Nachmittags 1 Uhr verkauft die hiesige Gemeindepflege den Rinden-Anfall aus ihrem Wald, welcher nahe bei Allmersbach ist, circa 3 Klafter Grob- 50 Centner Kaitel- Rinde. 35 Centner Glanz- Rinde. Der Verkauf wird im Gemeinderath; immer hier vorgenommen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Heiningen, den 23. April 1866. Gemeinderath.

**Bau-Record.**

Die Vergrößerung und Verbesserung des hiesigen Schulhauses wird am 1. künftigen Monats Mai Nachmittags 1 Uhr in Pevorst im öffentlichen Abstreich veraccor dirt. Baubedingungen, Miß und Ueberschlag können bei dem mit der Leitung des Geschäfts beauftragten Hrn. Schultheißen Pantle in Oberstenzfeld eingesehen werden. Die Ueberschlagssumme beträgt:

|                  |                 |
|------------------|-----------------|
| Grab-Arbeit      | 31 fl. 16 fr.   |
| Maurer-Arbeit    | 1326 fl. 27 fr. |
| Zimmer-Arbeit    | 782 fl. 7 fr.   |
| Schreiner-Arbeit | 417 fl. 45 fr.  |
| Glaser-Arbeit    | 142 fl. 10 fr.  |
| Schlosser-Arbeit | 229 fl. 48 fr.  |
| Spjser-Arbeit    | 114 fl. 15 fr.  |
| Del-Anstrich     | 62 fl. 15 fr.   |
| Insgemein        | 130 fl. — fr.   |
| Summe            | 3,236 fl. 3 fr. |

Recordslehhaber hier persönlich Unbekannte mit Vermögens-Zeugnissen versehen, werden eingeladen.  
Den 20. April 1866. A. A. Schultheiß Roesinger.

**Rinden-Verkauf.**

Der Ertrag an Glanz-, Kaitel- und grober Rinde geschätzt zu 24 Klst. aus den Waldschlägen Wanne, Wildeter, Ebene und Sommerrain, wird am Freitag den 27. April Mittags 1 Uhr in der Krone in Unterheinieth im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wozu Liebhaber einladet Fürstl. Löwenstein-Wertheim-Rosenberg'sches Rentamt.



**Mittwoch:**

**Bacnang.**

Für die Kirchheimer Natur-Bleiche nehme wieder Bleichstücke an.  
Friedr. Aug. Winter.



**Wohnungs-Veränderung.**

Von jetzt an wohne ich im Hause der Frau Dr Müller am Marktplatz, im 3ten Stock. Oberamtsvermeißter Holz.

**Lehrlings-Gesuch.**

Unterzeichneter nimmt einen wohlherzogenen jungen Menschen in die Lehre: David Wöfleler, Schuhmachermeister beim Hirsch.

**Lehrlings-Gesuch.**

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre: Carl Glend, Weber.

**Lehrlings-Gesuch.**

Einen jungen kräftigen Menschen nimmt in die Lehre: Carl Griesinger, Maurerstr.

Unter billigen Lehrgeld wird ein junger Mensch, welcher das Schreinerhandwerk erlernen will, und eben ein junger Schreinergeßelle gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

**Lehrlings-Gesuch.**

Einen Lehrling, der das Schmidhandwerk erlernen will, nimmt an: J. Maurer.

**Neue Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft**

Die Gesellschaft ist durch die Kaiserliche Regierung zu festen Prämien, also ohne jede Nachzahlungs-Verpflichtung, Boden-Erzeugnisse, als: Getreide, Wein, Hopfen, Tabak und dergleichen gegen Hagelschaden. Die Auszahlung von Entschädigungen erfolgt spätestens binnen 4 Wochen nach Feststellung baar und voll ohne Rücksicht darauf, ob die Prämien-Einnahme des laufenden Jahres dazu ausreicht oder nicht, weil eintretende Verluste aus dem Kapital-Vermögen der Gesellschaft bestritten werden. Weitere Auskunft ertheilen die unterzeichneten Agenten, bei denen auch Antragsformulare unentgeltlich zu haben sind.

Fr. Bollinger jun. in Badnang.  
Stadtvermeißter Schweichardt in Murrhardt.  
G. F. Molt in Oppenweiler.  
C. A. Stüg in Unterweißach.

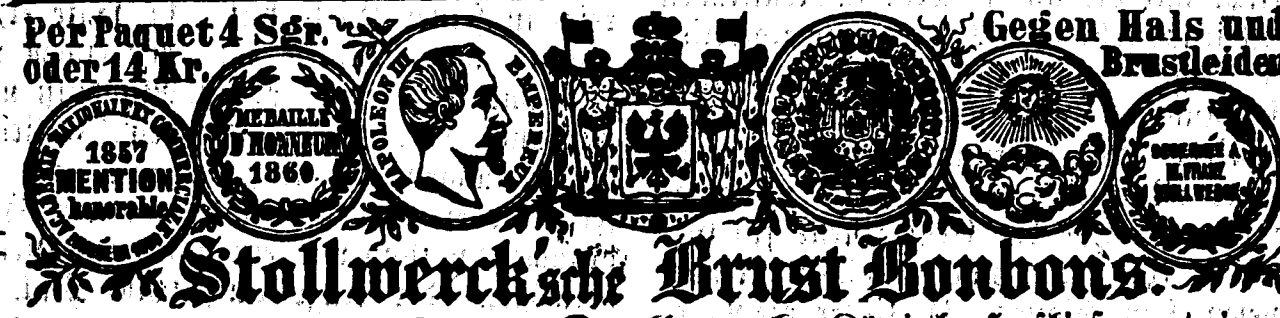
**Auswanderer und Reisende nach Amerika u. Australien**



besördert in jeder Woche mit Dampf- und Segelschiffen über Bremen, Havre, Hamburg, Liverpool, Antwerpen und Rotterdam zum billigsten Preise der bestätigte Agent: Kaufmann August Seeger in Murrhardt.

**Das berühmte Wiener-Gehör-Oel**

Bei dessen Anwendung so viele Gehörlose ihr Gehör wieder erlangten, ist auch das berühmteste Mittel gegen das Laufen und Klingeln, den sogenannten Ohrenzwang, Vertrocknung der organischen Theile, rheumatische und gichtische Zufälle in den Ohren. Seine vorzügliche Wirksamkeit ist durch viele Zeugnisse konstatirt. Diese schätzbare Erfindung ist einem ausgezeichneten, erfahrenen Arzte zu danken und kann nie schaden. Das Fläschchen kostet fl. 1. 24 kr. und 56 kr., und ist stets acht zu haben in Badnang bei J. G. Winter.



aus der privilegirten Fabrik von Franz Stollwerck, Königl. Hoflieferant in Köln a. Rh. Ein sich stets bewährendes, dabei angenehmes Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, rheumatische und chronische Catarrhe sowie alle Hals- und Brust-Affectionen. Für die vollkommene Vereinigung der vorzüglichsten, den Respirations-Organen zuträglichen Kräuter-säften mit dabei gleichzeitig magenstärkenden Eigenschaften wurde das Fabrikat von vielen hervorragenden ärztlichen Autoritäten empfohlen, sowie mit Preis- und Ehren-Medailen prämiirt. — Es befinden sich Depots dieser Specialität in fast sämtlichen Städten des Continents. — Lager á 14 kr. per Paquet befinden sich in Badnang bei L. W. Feucht; sowie in Murrhardt bei C. F. Stäble's Wittwe; in Oppenweiler bei Louis Schäffer; in Rudersberg bei Apotheker W. Wilsinger; in Sulzbach bei J. Rief; in Winnenden bei C. F. Glock.

**Loose**

der Gewerbe-Ausstellung in Heutlingen á 12 kr. bei C. Weismann.

**Arbeiter-Gesuch.**

2 tüchtige Arbeiter finden sogleich Beschäftigung bei W. Wacker, Schuhmacher.

**Arbeiter-Gesuch.**

An der von Unterweißach nach Heiningen im Bau begriffenen Straße finden 70-80 Arbeiter bei gutem Lohn Beschäftigung bei Adam Müller.

**Lehrlings-Gesuch.**

Einen jungen wohlherzogenen Menschen, welcher Lust hat, die Bein- und Holz-Dreherei im ganzen Umfang zu erlernen, nimmt in die Lehre Friedrich Keller, Dreher.

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein wohlherzogener Mensch wird unter billigen Bedingungen in die Lehre genommen. Jung Schlossermeister Behr.

**Schmid-Handwerkszeug**

Unterzeichneter verkauft einen noch ganz guten Schmid-Handwerkszeug zu billigem Preis. Schmid Vogel.

**B a d n a n g.**  
**Rebblings-Gesuch.**  
 Ein junger kräftiger Mensch findet sogleich eine Lehrstelle mit oder ohne Lehrgeld bei David Stelzer, Schuhmacher bei der Post.

**B a d n a n g.**  
**Offene Lehrstelle.**  
 Unterzeichneter nimmt einen wohlgezogenen jungen Menschen in die Lehre.  
 Gottlieb Bräuchle,  
 Rothgerber.

**B a d n a n g.**  
 Auf den 1. Mai kann ein freundliches Zimmer für eine Person mit Bett und Möbel bei mir bezogen werden.  
 Christian Feeser,  
 obere Vorstadt.

**B a d n a n g.**  
**Arbeiter-Gesuch.**  
 Ein Lohknecht und ein kräftiger Lehrling werden in eine hiesige Gerberei gesucht. Näheres bei Wagner & C.

**Verschiedene Nachrichten.**  
 Stuttgart, 17. April. Die Wanderversammlung der württembergischen Gewerbevereine ist auf den 30. April angelegt; sie findet heuer in Rottenburg statt. Tag und Ort sind mit Rücksicht auf die am 1. Mai in Reutlingen zu eröffnende Industriestaustellung des Schwarzwaldfreies gewählt worden. Die Tagesordnung ist noch nicht endgiltig festgestellt; vorläufig sind als Gegenstände der Tagesordnung bezeichnet: 1) Ueber Verbesserung des Wahlverfahrens bei der Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbevereine und der Beisitzer der Centralstelle für Gewerbe und Handel. 2) Ueber die nöthigen Aenderungen im Münzwesen Deutschlands. 3) Ueber die Lotterien bei den Gewerbeausstellungen. 4) Ueber die Haftpflicht bei den Eisenbahnen. 5) Ueber die Einführung des Eintheilsprüchs für Steinkohlen. 6) Ueber die neueren Urtheilsprüche der Gerichte in Betreff des Kaminrauches.

Stuttgart den 21. April. Heute Vormittag halb 12 Uhr ließ S. M. der König die beiden kürzlich von ihm gekommenen Regimenter, nämlich das 3. Reiterregiment König Wilhelm und das 7. Infanterieregiment auf dem Schloßplatz Musterung passiren und am Schluß vorbeidefiliren. Beide Regimenter waren erstmals in der neuen Uniform ausgerückt.

München den 19. April. Nach einer hieher gelangten Mittheilung ist es fortan nicht mehr erforderlich, daß die Boden- und Gewerbezeugnisse des Zollvereins bei ihrer Einfuhr in Italien mit Ursprungszeugnissen begleitet sind, um die im Handelsvertrage vom 31. Dez. v. J. vereinbarten Begünstigungen zu genießen. + Oesterreich wird Preußen einladen, einen Termin festzusetzen, an welchem Beide entwaffnen, und es scheint, daß sie sich verständigen werden.

Berlin den 20. April. Oesterreich will die Abrückung am 25. d. M. beginnen, in der Hoffnung, Preußen werde am 26. gleichfalls damit anfangen. Die offizielle Antwort Oesterreichs wird heute erwartet. Preußen wird wahrscheinlich zustimmen. — Uebermorgen wird eine Konferenz der sog. Würzburger (nach andern Nachrichten schon morgen in Augsburg) über Bundesreform zusammentreten, in welcher Württemberg, Bayern, Sachsen, Hessen-Darmstadt, Nassau und Baden vertreten sein werden.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kosenbader.

\* Nachdem der preussisch-österreichische Konflikt offenbar in ein friedliches Stadium getreten ist, steht zu erwarten, daß auch die Berichte aus Italien ein friedliches Aussehen gewinnen werden. Umgekehrt, wenn dort nicht gleichfalls die Zeichen einer Wendung bemerkbar werden, hätte man Ursache, auch den Friedensposten in Deutschland zu misstrauen. Bis jetzt scheint in Florenz entschieden noch die Kriegsstimmung zu überwiegen, und seitdem Bismark die Parlamentsfahne aufgesteckt hat, ist auch das Bündniß mit Preußen unverkennbar populärer geworden. Fast man doch jenen jeden Streich des Grafen in Italien so auf, daß er damit, wie man sich ausdrückt, zwar nicht auf den liberalen, aber auf den nationalen und demokratischen Boden sich gestellt habe.

† Herr v. Bismark bereitet sich, wie man liest, auf das Parlament ernsthaft vor. Während er seither der Ansicht schien, viel hilft viel und nach Aller Zeugniß große und starke allopathische Gaben und Büllen liebt, gedenkt er jetzt mit seinem eigenen Ministerium eine homöopathische Kur anzufangen. Man sagt, er wolle ihm einen liberalen Tropfen beimischen. Mag ers nur thun, die Verdünnung ist zu groß; mag er schütteln, so viel er will: ein Tropfen färbt nicht.

\* In Berlin sind wieder große Ladungen Eis aus Schweden und Norwegen eingetroffen. Den Brauereien, Conditoreien und Schlächtereien Berlins soll der Eisbedarf in diesem Jahre auf 1/2 Million Ehaler zu stehen kommen. Die Politiker in Berlin ratthen, eine Partdie dieses Eises nach Oesterreich zu schicken, um es den allzu kriegslustigen auf den Kopf zu legen.

\* Gefährlichere Käufe macht die preussische Regierung in Hamburg. Sie hat da 60,000 Centner Blei bestellt; Rußland 10,000 Centner.

\* Ein österreichischer Diplomat in Berlin hat in einer großen Gesellschaft die Trümpe gezeigt, die Oesterreich in seiner Karte hat. 1) sagte er, das preuß. Parlament übertrumpfen wir mit einem verfassunggebenden Parlament, 2) das preuß. Bündniß mit Italien machen wir auch todt. Wir geben den Italienern Venedig und die Festungen und sie geben uns gern dafür 1000 Mill. Franks oder Gulden. Und wenn wir 3) immer noch Geld brauchen, so thun wir einen kühnen Griff in das Kirckenvermögen; der trägt auch 1000 Mill. ein und — Noth bricht Eisen.

Winnenden. Naturalienpreise vom 19. April 1866.

| Fruchtarten.           | Hochste. |            | Mittel.   |     | Niederste. |     |
|------------------------|----------|------------|-----------|-----|------------|-----|
|                        | fl.      | fr.        | fl.       | fr. | fl.        | fr. |
| 1 Centner Dinkel . . . | 3        | 26         | 3         | 4   | 2          | 44  |
| „ Haber . . .          | 3        | 33         | 3         | 28  | 3          | 25  |
| „ Kernen . . .         | —        | —          | 4         | 18  | —          | —   |
| 1 Eimer Gerste . . .   | 1        | 4          | 1         | —   | —          | —   |
| „ Mischling . . .      | 1        | 15         | —         | —   | —          | —   |
| „ Weizen . . .         | 1        | 30         | 1         | 24  | 1          | 20  |
| „ Roggen . . .         | 1        | 10         | —         | —   | —          | —   |
| „ Wicken . . .         | 3        | —          | 2         | 36  | 2          | 12  |
| „ Kartoffeln . . .     | —        | 16         | —         | 15  | —          | 14  |
| „ Ackerbohnen . . .    | 1        | 36         | 1         | 32  | 1          | 24  |
| „ Welschhorn . . .     | 1        | 12         | 1         | 8   | —          | —   |
| „ Erbsen . . .         | 2        | fl. 12 fr. | bis 2 fl. | —   | —          | —   |
| 1 Bund Stroh           | 14—15    | fr.        | —         | —   | —          | —   |

Heilbronn. Naturalienpreise vom 21. April 1866.

| Fruchtarten.           | Hochste. |     | Mittel. |     | Niederste. |     |
|------------------------|----------|-----|---------|-----|------------|-----|
|                        | fl.      | fr. | fl.     | fr. | fl.        | fr. |
| 1 Centner Weizen . . . | —        | —   | —       | —   | —          | —   |
| „ Kernen . . .         | —        | —   | —       | —   | —          | —   |
| „ Korn . . .           | —        | —   | —       | —   | —          | —   |
| „ Gemischt . . .       | —        | —   | —       | —   | —          | —   |
| „ Gerste . . .         | 3        | 54  | 3       | 42  | 2          | 42  |
| „ Dinkel . . .         | 3        | 40  | 3       | 15  | 2          | 48  |
| „ Haber . . .          | 3        | 54  | 3       | 50  | 3          | 45  |

# Wurrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang nebst Umgegend.

Nr. 50.

Donnerstag den 26. April

1866.

## Bekanntmachung über Einträge im Handelsregister.

1. im Register für Einzelfirmen.

| 1.  | 2.                         | 3.  | 4.                        | 5.  |
|---|----------------------------|---|---------------------------|---|
| <b>Gerichtsstelle,</b> welche die Bekanntmachung erläßt; <b>Oberamtsbezirk,</b> für welchen das Handelsregister geführt wird. | <b>Tag</b> der Eintragung. | <b>Wortlaut der Firma;</b> <b>Ort der Hauptniederlassung</b> und der <b>Zweigniederlassungen.</b> | <b>Inhaber der Firma.</b> | <b>Protokristen;</b> <b>Bemerkungen.</b>  |
| R. Oberamtsgericht Badnang. Oberamtsbezirk Badnang.   | 23. April 1866.            | E. Zügel. Holzhandlung in Murrhardt.  | Carl Zügel.               | Zur Beurkundung: Oberamtsrichter Frölich. |

## Revieramt Lichtenstern.

### Holz-Beifuhr-Afford.

Dinstag den 1. Mai 1866  
 Vormittags 11 Uhr

im Lamngasthause zu Neulautern wird die Beifuhr von 100 Klaftern buchene Scheitern zum Willsbacher Bahnhofe für den Stuttgarter Holzgarten verakkordirt werden. Akfordrsliebhaber und deren Bürgen, welche der unterzeichneten Stelle nicht persönlich bekannt sind, haben sich mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen. Von diesen 100 Klaftern treffen den Staatswald Sommeracker zunächst Neulautern 35 1/2, Heßberg zwischen Wüstenroth und Neulautern 41, und Lustheimer Wald zunächst der Haller Landstraße unweit Hirtweiler 23 1/2 Klaster.

Vorstehendes wollen die Herrn Ortsvorsteher namentlich im Lauter- und oberen Wurrthale ihren Gemeindeangehörigen rechtzeitig bekannt machen lassen.

Lichtenstern, den 23. April 1866.

R. Revieramt.  
 Jaeger.

## 12 Reichenberg.

### Brenn- u. Stammholzverkauf.

Aus den diesseitigen Gemeindewaldungen kommen zum Verkauf je von Morgens 9 Uhr an:

Am Donnerstag den 3. Mai d. J.

im hintern Greuthwald, Aspenwäldle:

4 1/2 Klaster buchene und aspene Prügel,  
 5075 Stück dito. Wellen.

Zusammenkunft am Spiegelberger Fußweg.

Am Freitag den 4. Mai

in der Erlentlinge:

23 Klaster erlene und birkene Prügel,  
 2500 Stück dito. Wellen,  
 4 Erlenstämmen, 9" dick, 24' lang.  
 Am Samstag den 5. Mai  
 im Hüllwald:  
 14 1/2 Klaster buchene und gemischte Prügel,  
 3875 Stück dito. Wellen,  
 3 Fichtenstämmen 6—10" mittl. Durchm.,  
 40—50' lang.  
 Der Erlös ist hälftig baar und hälftig gegen Bürgschaft bis Bartholomäi d. J. zu bezahlen. Abfuhrwege gut.  
 Den 24. April 1866.  
 Schultheißen-Amt.  
 Dietter.

B a d n a n g.

## Faß-Verkauf.

Wegen Räumung eines Nachkellers verkauft der Unterzeichnete im öffentlichen Aufstreich

nächsten Dienstag den 1. Mai  
 Nachmittags 1 Uhr

25—30 Eimer ganz gute, beinahe noch neue in Eisen gebundene Fässer, von 1—4 Eimer Gehalt,

wozu die Liebhaber in meine Wohnung freundlich eingeladen werden.

Den 25. April 1866.

Albert Müller,  
 Metzger.

B a d n a n g.

## Strohüte

in allen Sorten empfiehlt billigt

Louis Vogt.